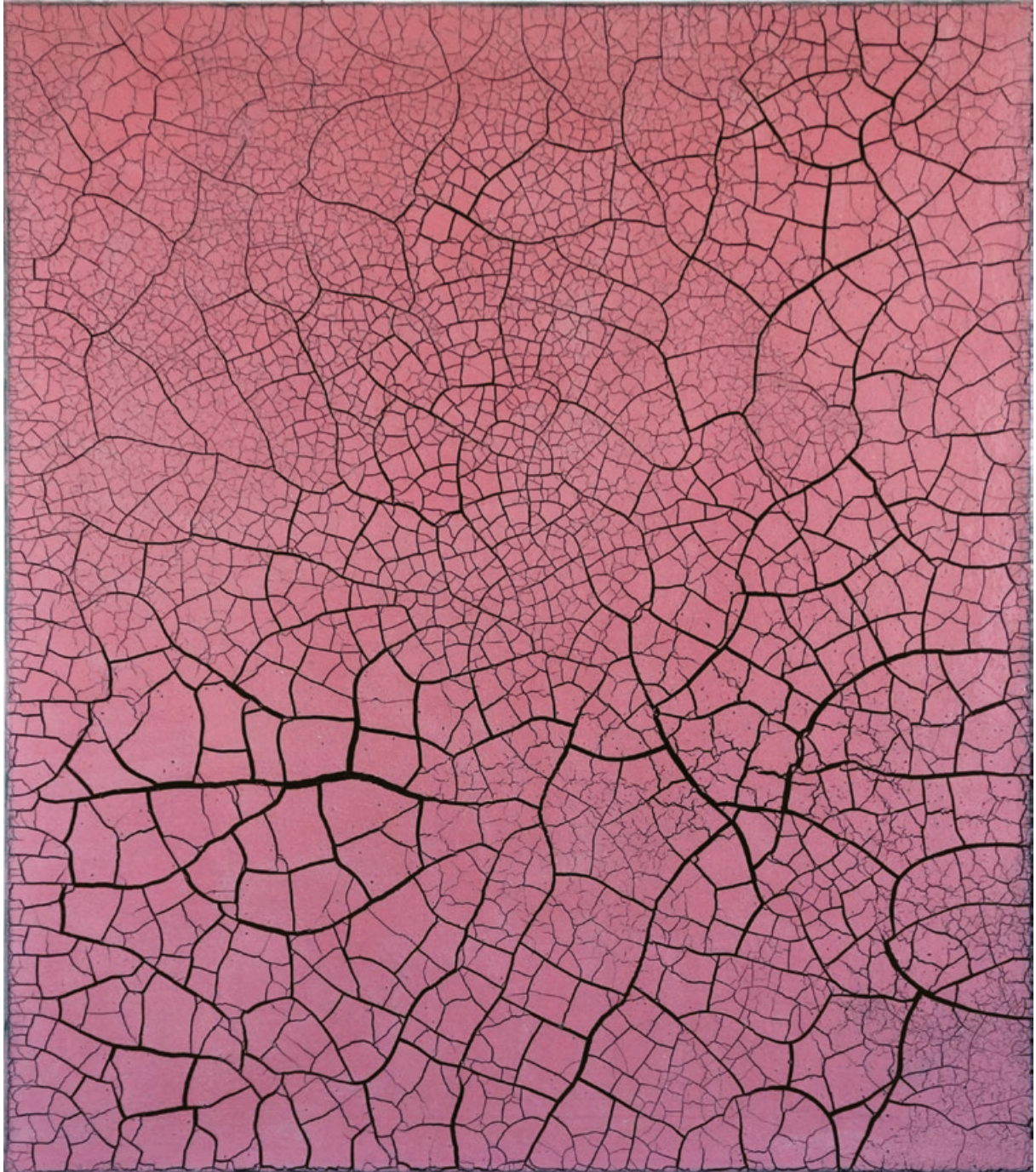


Herbert Linden

Natürlich abstrakt



GALERIE MALTE FRANK

Herbert Linden

Natürlich abstrakt

Katalog zur Ausstellung «Herbert Linden. Natürlich abstrakt»
vom 27. April bis 27. Juni 2018. Galerie Malte Frank, Zug.

Mit Texten von Dr. Brigitte Moser

Impressum

www.galerie-maltefrank.ch

1. Auflage 2018

© copyright 2018, Verlag Dr. Malte Frank, CH-6300 Zug

treasury.com AG, Zug Schweiz

ISBN 978-3-906939-05-6 (gedruckte Version)

ISBN 978-3-906939-06-3 (ebook)

Alle Rechte vorbehalten

© copyright der Wiedergaberechte aller Werkabbildungen beim Künstler

© copyright der Texte bei der Autorin

Layout: Atelier Regula Meier, Zug

Autorin: Dr. Brigitte Moser, Zug

Fotos: Herbert Linden, Köln

Druck: Kalt Medien AG, Zug

GALERIE MALTE FRANK

Vorwort

Die Kunst von Herbert Linden hat vom ersten Augenblick an meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Linien laden dazu ein, ihnen optisch nach zu fahren und sie bekannten Strukturen zuzuordnen. Sind die Formen und Flächen, so wie sie sich zeigen, mit dem Pinsel gemalt? Hat Herbert Linden Fotografien in hyperrealistischer Weise dargestellt oder versuche ich nur eine Erklärung für die vorliegenden Formen zu finden? Handelt es sich hier nun um ausgetrocknete Flüsse oder Seen oder um Ornamente auf der Oberfläche von Kleinlebewesen oder etwas ganz anderem?

Herbert Linden lässt die Natur für sich arbeiten. Danach beeinflusst er das im Entstehen begriffene Bild durch seinen geübten und erfahrenen Eingriff zu einem uns dargebotenen Resultat. In der Ausstellung können bildverarbeitende Prozesse des Betrachters einsetzen. Dieser ordnet und klassifiziert nun das Bild mit seinen eigenen Wahrnehmungsstrukturen. Was bei Ölgemälden der russischen Avantgarde als Kraquelee von manchen Betrachtern als störend empfunden und von anderen als authentisch und für den historischen Prozess des Bildes als typisch angesehen wird, ist hier zum Thema gemacht worden.

Herbert Linden spielt mit der Dualität von zwei Themenwelten, die uns zwar bekannt sein mögen, nun allerdings Strukturen hervorbringen, die unser Gehirn vor neue Herausforderungen stellen. Der Künstler betätigt sich einerseits als Gärtner in einem geogenen Materialumfeld, mit den daraus entstehenden Formen spielend. Andererseits bearbeitet er in seinen Skulpturen das Holz zu klaren geometrischen Formen und schafft so anthropogene Formenwelten, die den ersten fremd erscheinen. In den jüngsten Bildern überlagert er beide Gestaltungsprinzipien. Dabei entstehen neue nicht erwartete Hyperstrukturen. Die sich scheinbar selbst gestaltende Natur generiert für den Betrachter neue Formen. Bei den grossen «Landschaften» hat das Auge das Gefühl, dass sich manche Regionen des Bildes frei schwebend aus der Leinwand heraus zeigen. Hier zeigen sich Ähnlichkeiten in dem subjektiven Wahrnehmungsempfinden des menschlichen Betrachters wie sie bei Gemälden der russischen Avantgarde in der optischen Perception auftreten können.

Dr. Malte Frank, Galerist

Sinnliche Momentaufnahmen

Ob feine Schichten, zarte Netze, schwarz-weiße Illusionen, virtuelle Räume oder filigrane Pirouetten – allen Werken gemein ist die Idee des Prozesses, die experimentelle Art und Weise ihrer Entstehung und die abstrakte Erscheinung. Herbert Lindens Bilder und Objekte erzeugen vielschichtige Sinnerlebnisse.

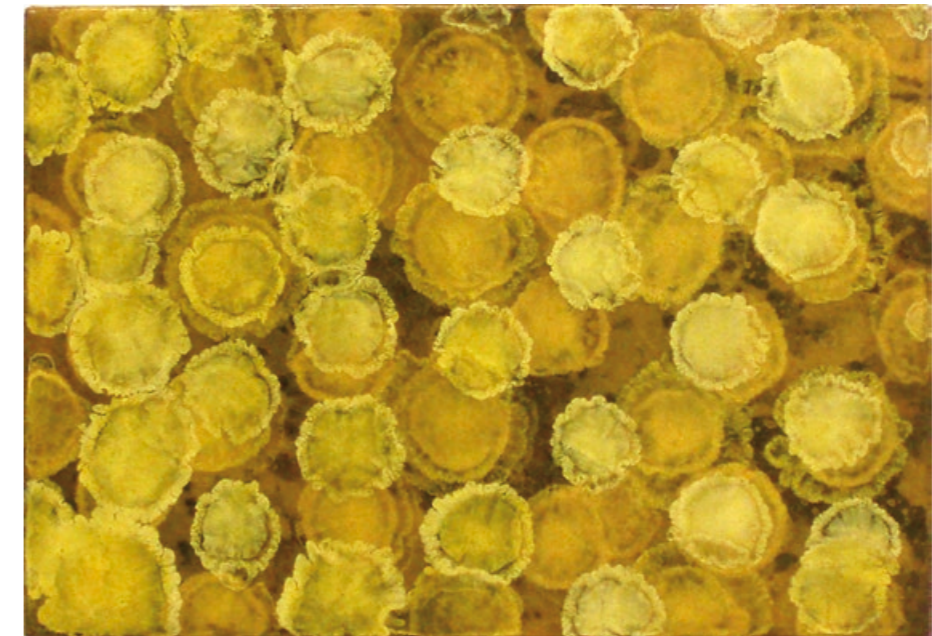
Die Galerie Malte Frank in Zug zeigt vom 27. April bis 27. Juni 2018 Werke des Kölner Künstlers Herbert Linden. Ausgestellt sind fünf Werkgruppen, entstanden zwischen 1999 und 2018, die umfassend Einblick geben in das Schaffen des Künstlers. Die überaus sinnlichen Arbeiten begeistern durch ihren experimentellen Charakter und ihre ästhetische Erscheinung. Die Formen, Farben, Oberflächen und Materialien sind facettenreich und lebendig. Und so erzeugen die Werke Assoziationen: zu Blütenreigen oder Wassertropfen, zu Wegnetzen oder getrockneten Lehmoberflächen, zu Berg- oder Mondlandschaften, zur Gischt des Meeres, zu Flechten oder Moos, zu Vergrößerungen von Fotografien, zu architektonischen Gebilden oder zu Pyramiden und Schneckenhäusern. Die Werke regen die Gedanken an und lassen persönliche Interpretationen zu.

Obwohl sich die Werkgruppen optisch deutlich voneinander unterscheiden, ist der gemeinsame Duktus, die allen zu Grunde liegende Idee, gut spürbar. Bei allen Werken ist die Arbeitsweise zentral. Die Grundlage bildet der vom Künstler gefertigte, mit Leinwand bespannte Holzrahmen. Dieser Bildträger wird liegend mit verschiedenen Schichten bemalt, die aus Ölfarbe, Acrylfarbe, Kaseinfarbe (Kasein mit Pigmenten), Verdüner und Kunstharzlack bestehen können. Dabei spielen der Trocknungsprozess der verschiedenen Schichten sowie die Gegensätzlichkeiten der Materialien eine wichtige Rolle. Je nach Beschaffenheit und Trocknungsstand einer unteren Schicht verhält sich die obere, nass aufgetragene Schicht unterschiedlich. Diese reagiert entsprechend und verändert sich beim Trocknen aufs Neue. So können reliefartige Erhöhungen entstehen, die oberen Schichten reißen und die Farben sich nach ihren eigenen Regeln ausbreiten. Zuweilen wird die noch nasse Farbe auf dem Bildträger durch Kippen in Bewegung gebracht bevor sie trocknet und erstarrt. Diese prozesshafte Arbeitsweise bewegt sich zwischen Experiment und Kalkül. Der Künstler hat einen Plan, wie etwas passieren soll. Was dann aber tatsächlich geschieht, liegt in der Natur der Dinge und in der Art und Weise, wie Einfluss genommen wird oder eben nicht. Ein Bild ist immer eine Momentaufnahme in diesem Prozess. Dabei ist jeder Schritt, der nur beschränkt bestimmt werden kann, Teil eines Ganzen. Insofern sind die Bilder und Objekte immer auch Metaphern für das Leben.

Feine Raumschichten

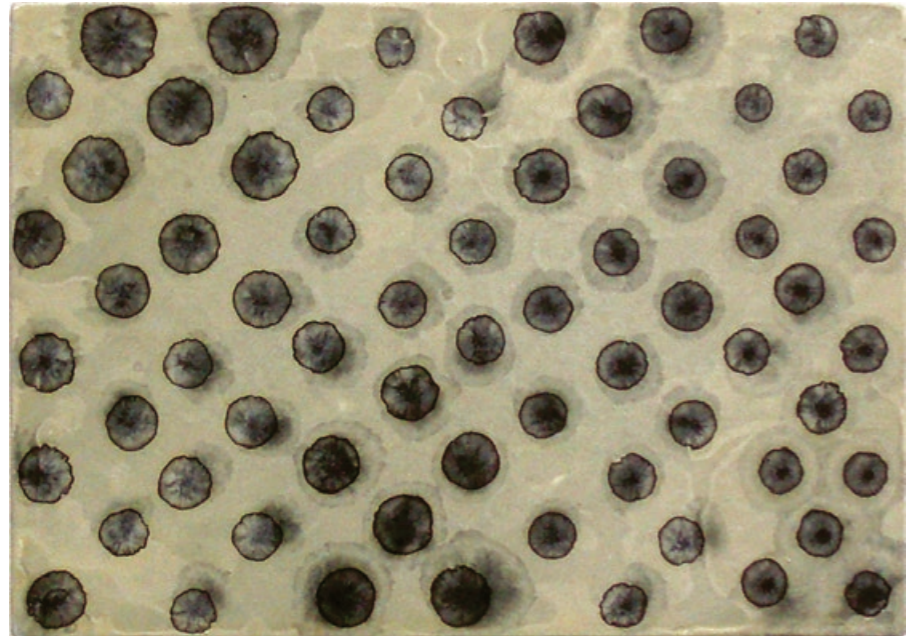
Die in den Jahren 1999 und 2000 entstandenen Werke der ersten Gruppe bestehen aus fünf querformatigen Bildern mit den Massen 25 x 36 cm (16-1999, 25-1999, 6-2000, 7-2000, 14-2000) sowie einem Objekt mit den Massen 70 x 87 x 43 cm (31-2000).

Die Werke sind in tonigem Beige, Grau und Schwarz sowie in abgestuften Gelbtönen geschaffen. Auf der Leinwand, die über den dicken Holzrahmen gespannt ist, bauen Schichten von Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe auf. Beim Auftragen verbanden sich die verschiedenen Malmittel oder sie stiessen sich ab. So entstanden deckende und transparente Stellen sowie teilweise ausgreifende Konturen. Die feinen Punkte mit ihren blätterartig auslaufenden Rändern scheinen wie Blüten oder Wassertropfen auf den zarten Gründen auf. Sie bilden mannigfaltige Muster, Verläufe und Strukturen in weichen, natürlichen Formen. Die Oberflächen-gestaltung der Leinwand bezieht den breiten Rand mit ein und schafft so ein objektartiges Bild mit ausgesprochen plastischen Qualitäten. Die Weiterentwicklung dieser kleinen, hängenden Werke ist die in den Raum steigende Variante. Diese besteht aus zwei Leinwänden, die wie die Flächen eines Satteldachs aneinander stossen. Hier steigert sich die durch Schichten und Malmittel erzeugte Räumlichkeit mit der dreidimensionalen Form des Bildträgers zu einem ganzheitlichen, sinnlichen Raumerlebnis.

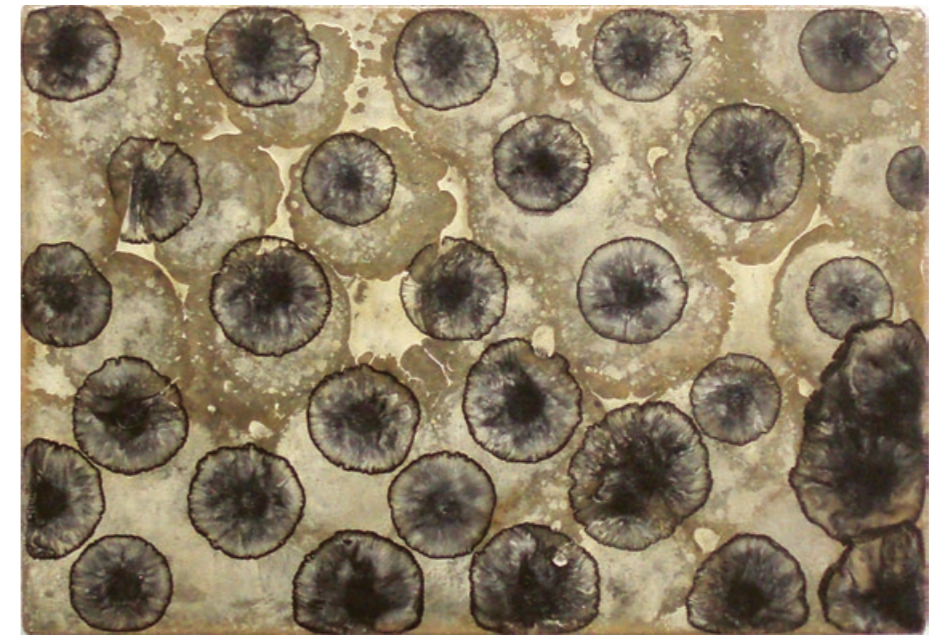


16-1999

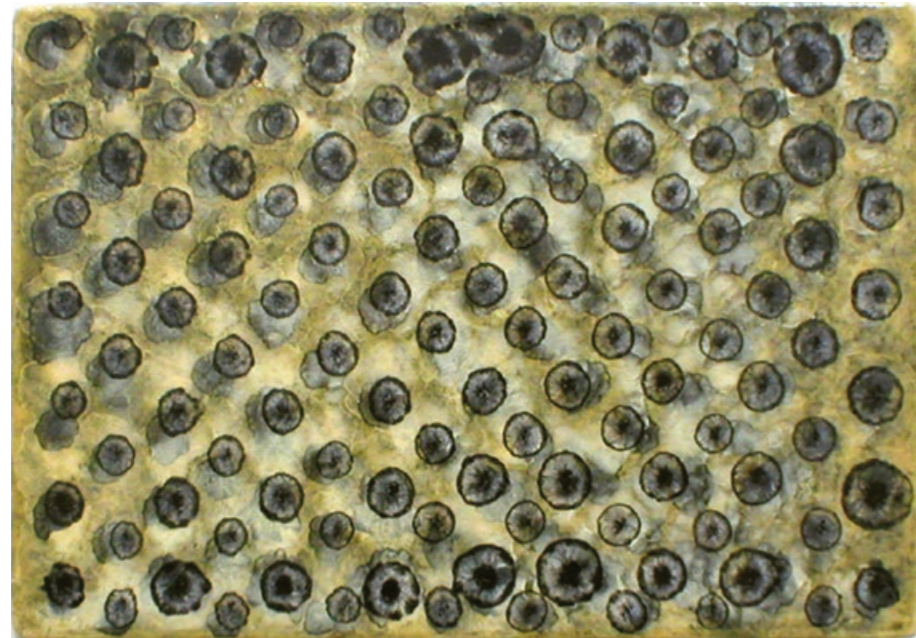
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 25 x 36 cm



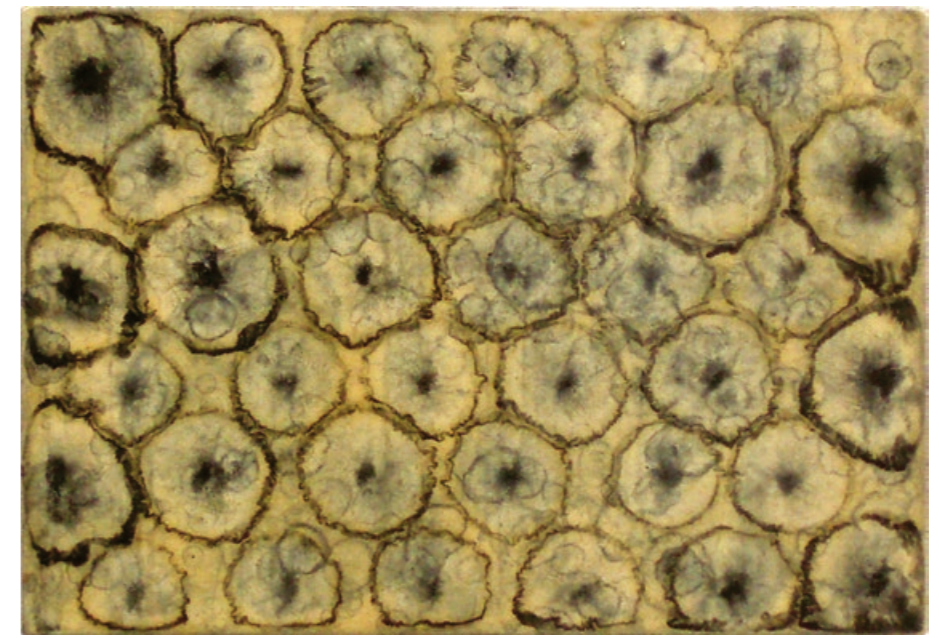
25-1999
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 25 x 36 cm



6-2000
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 25 x 36 cm



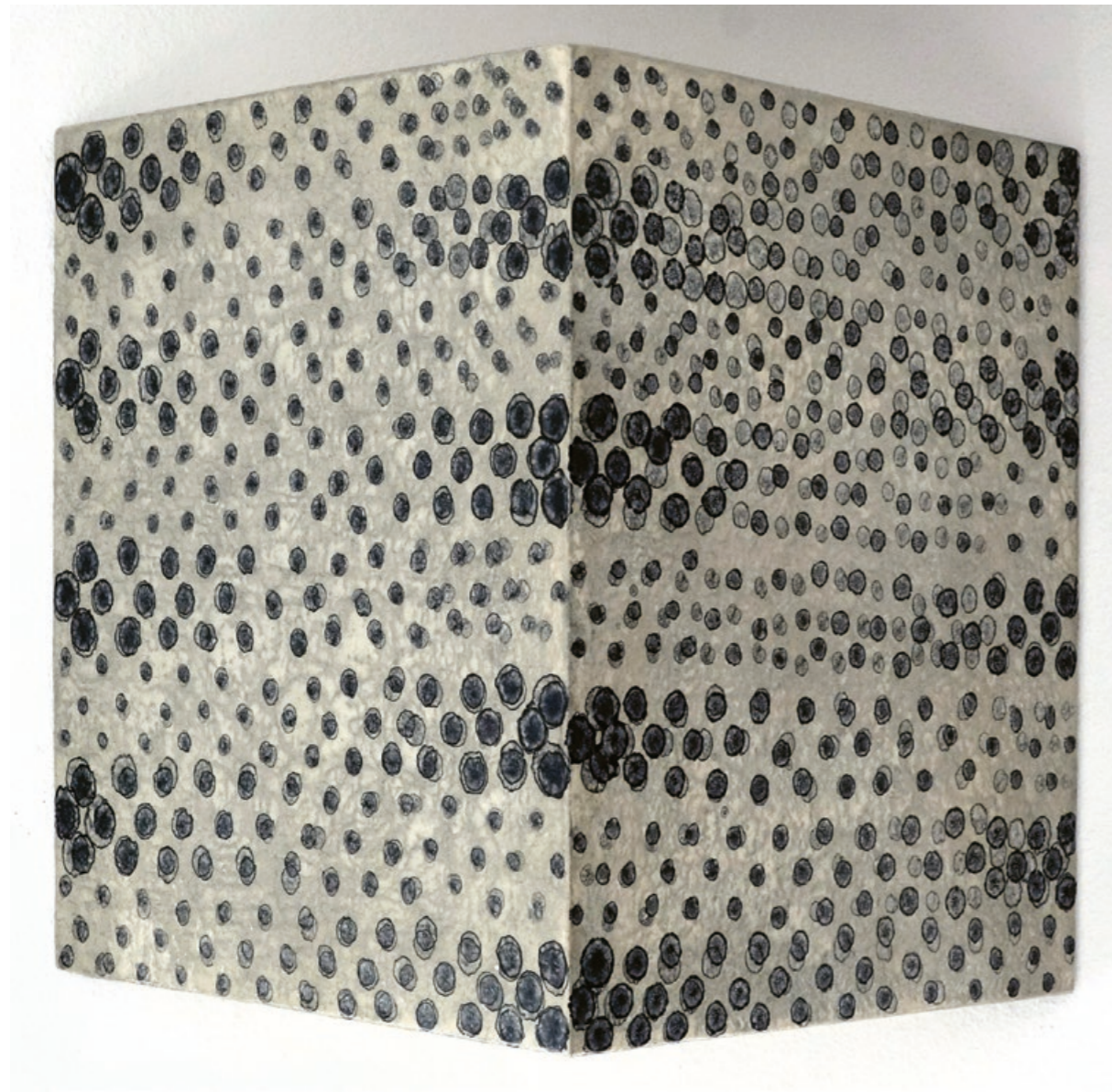
7-2000
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 25 x 36 cm



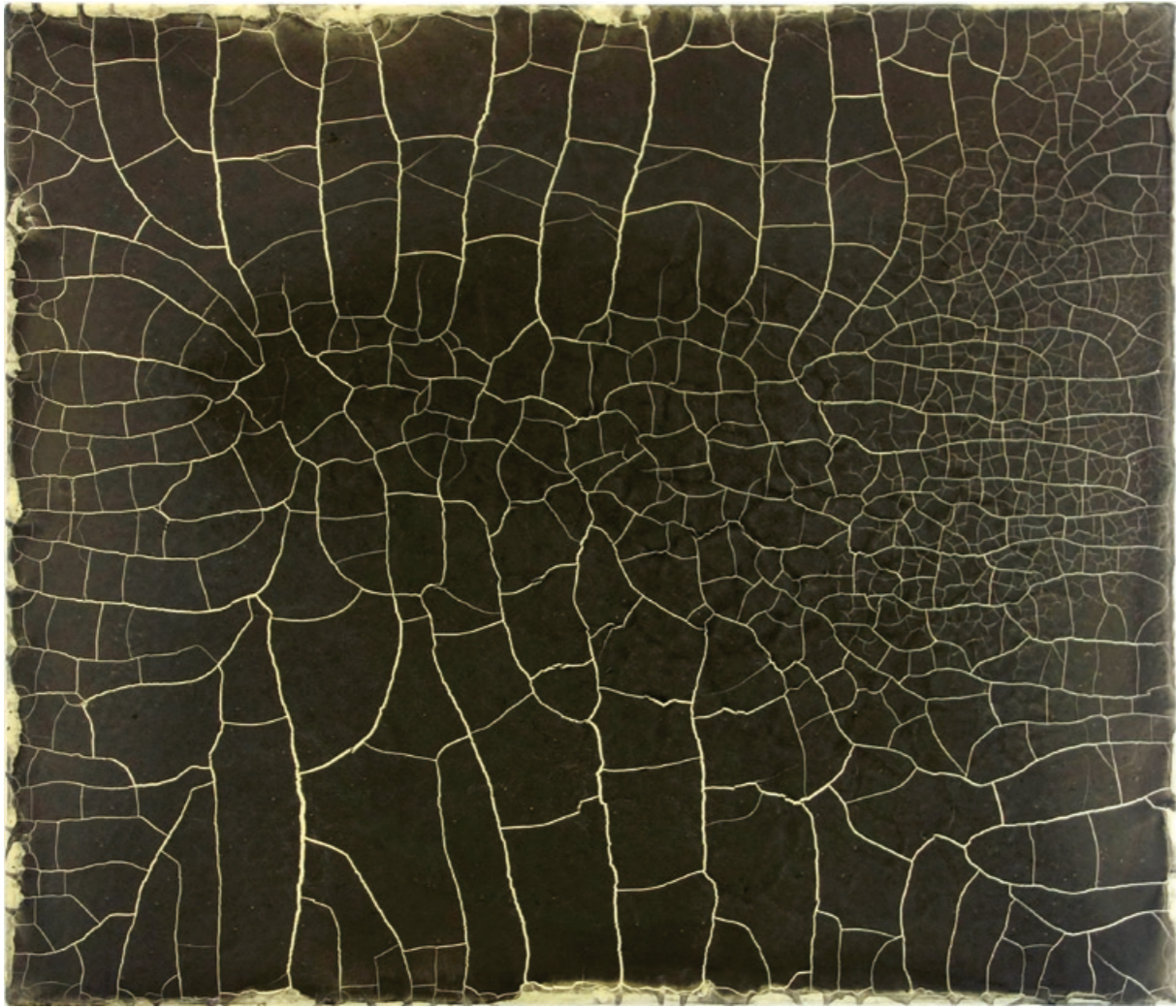
14-2000
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 25 x 36 cm

Zarte Netze

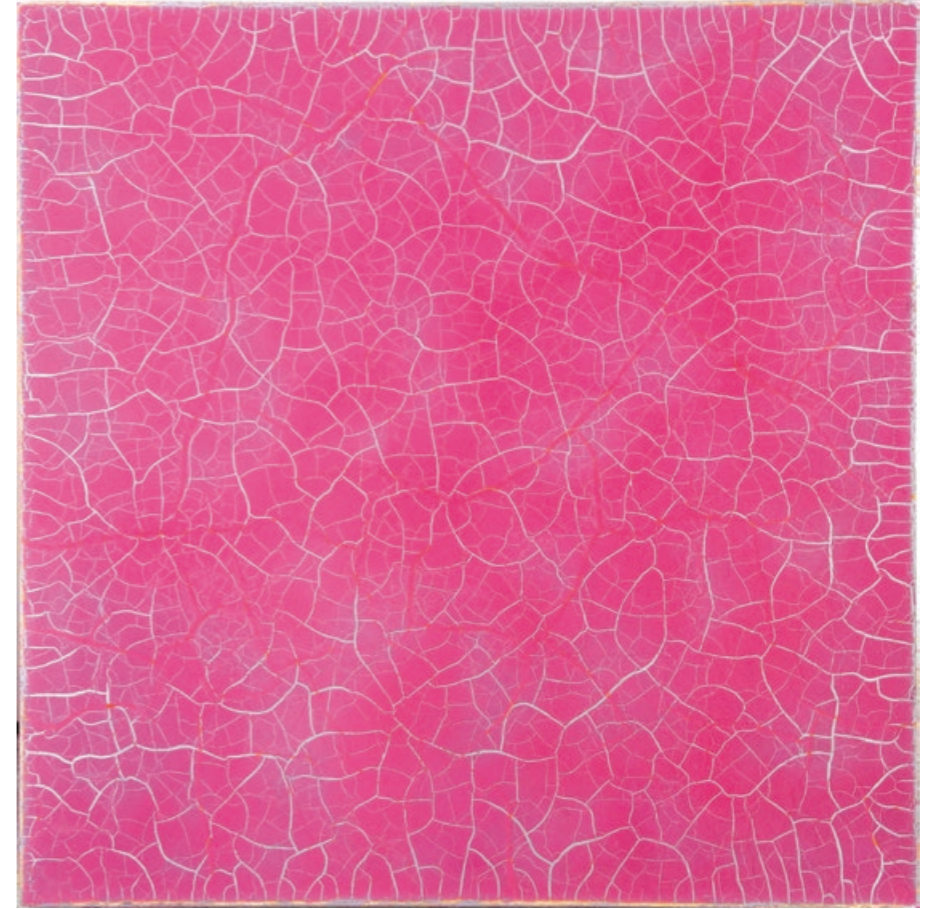
Die drei Werke in der zweiten Gruppe nähern sich mit ihren Flächenmassen von 60 x 70 cm, 80 x 70 cm und 45 x 45 cm dem Quadrat an. Beim 2004 entstandenen Bild dominieren – wie typisch für die Werke des Künstlers in jener Zeit – Schwarz und Weiss, hier auf beigem Untergrund (40-2004). Die beiden farbigen Umsetzungen von 2018 sind Weiterentwicklungen der Schwarz-Weiss-Arbeit (4-2018, 9-2018). Hier vermischte der Künstler farbige Pigmente mit Kasein. So entstanden das Weiss der Grundierung und die aufbauenden grünen, schwarzen und rosaroten Farbschichten. Der feine Silberton, der beim kleineren Bild zart aufscheint (4-2018), wurde mit Aluminiumpulver und Kasein hergestellt. Auch bei dieser Werkgruppe bildet die auf einen Holzrahmen gespannte Leinwand den Untergrund für dünne, aufbauende Schichten: Über der Grundierung aus Kasein mit weissen Pigmenten folgt eine Kunstharzlackschicht gefolgt von einer Schicht bunter Kaseinfarbe, und so weiter. Durch die verschiedenen Trocknungszustände der aufgetragenen Schichten und wegen deren unterschiedlichen physikalischen und chemischen Eigenschaften, entstanden Spannungen. Es bildeten sich auf den Oberflächen kleine Risse, in denen die untere Farbschicht sichtbar wurde. Diese feinen Linien bündeln sich optisch zu feinmaschigen Geflechtern, die sich nach ihren eigenen Gesetzmässigkeiten ausbreiten. Die gestalteten Bildflächen erinnern an Wegnetze auf historischen Landkarten oder an die Textur von sommertrockenen Lehmböden. Die letzte und oberste Schicht besteht aus Kunstharzlack, welche das Bild abschliesst und glänzend versiegelt. Mit der vollständigen Trocknung aller Schichten und damit mit dem Erstarren der Materialien wird so ein Augenblick des Prozesses eingefangen und zu einer grossartigen Momentaufnahme konserviert.



31-2000
Ölfarbe, Verdünner, Kunstharzlack und Acrylfarbe; 70 x 87 x 43 cm



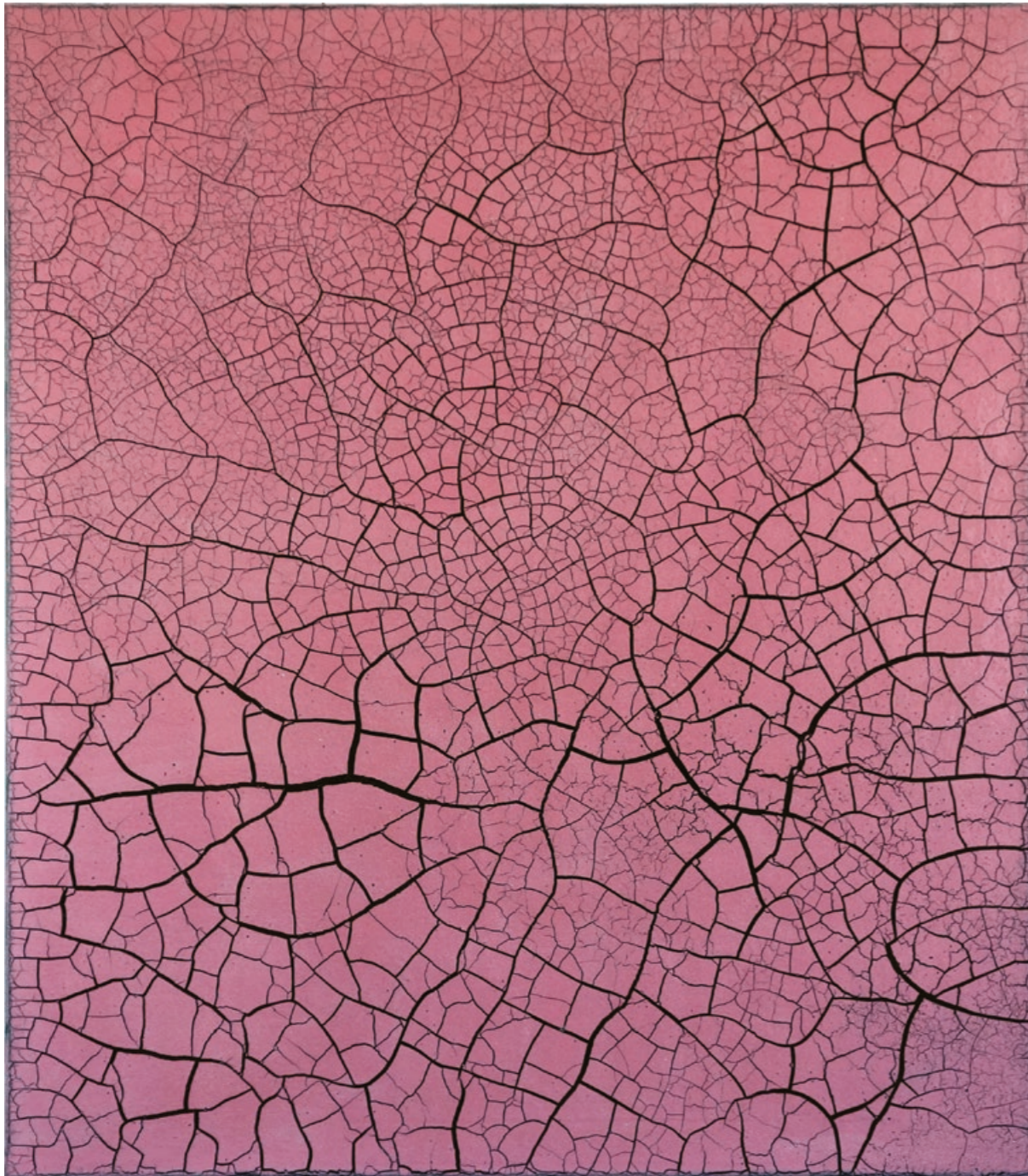
40-2004
Kaseinfarbe; 60 x 70 cm



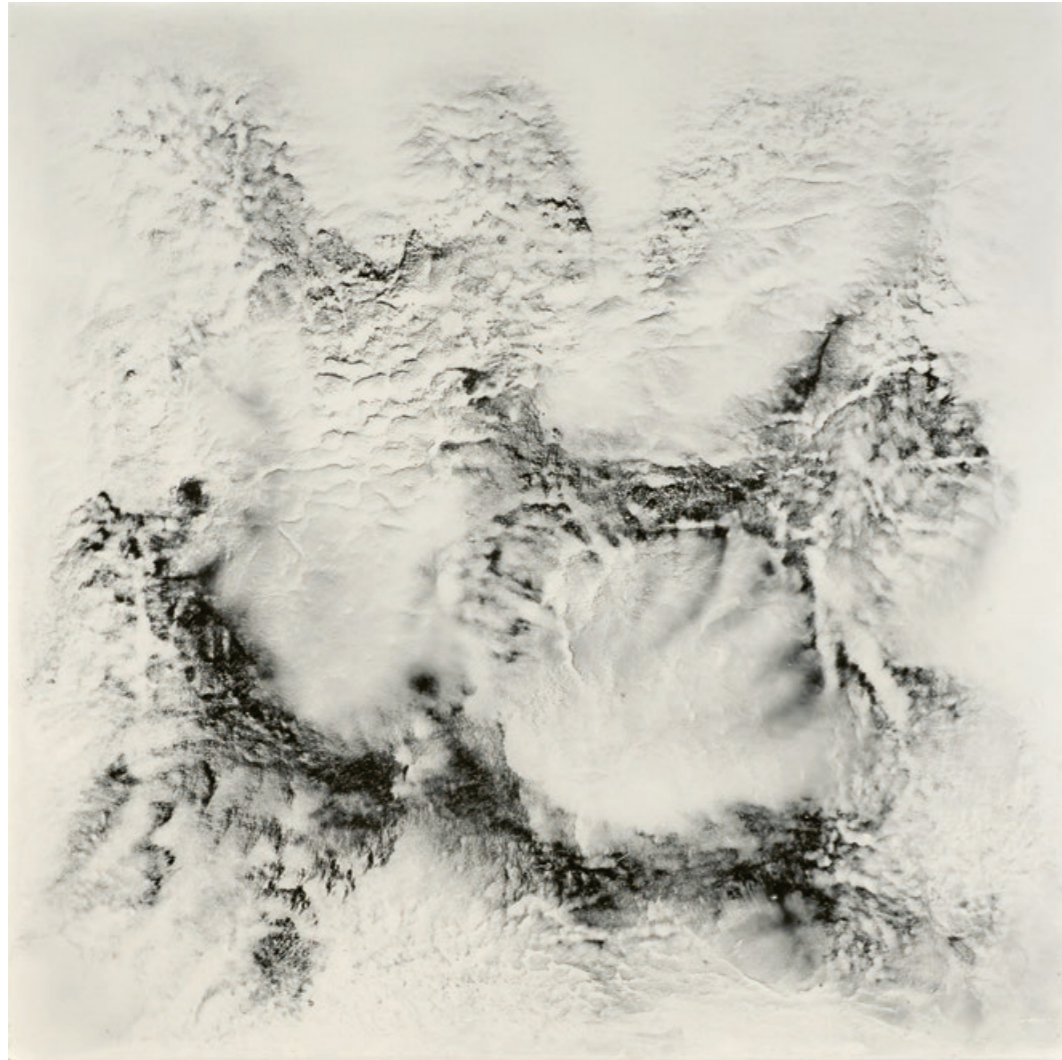
4-2018
Farbige Pigmente, Aluminiumpulver mit Kasein; 45 x 45 cm

Schwarz-weiße Illusionen

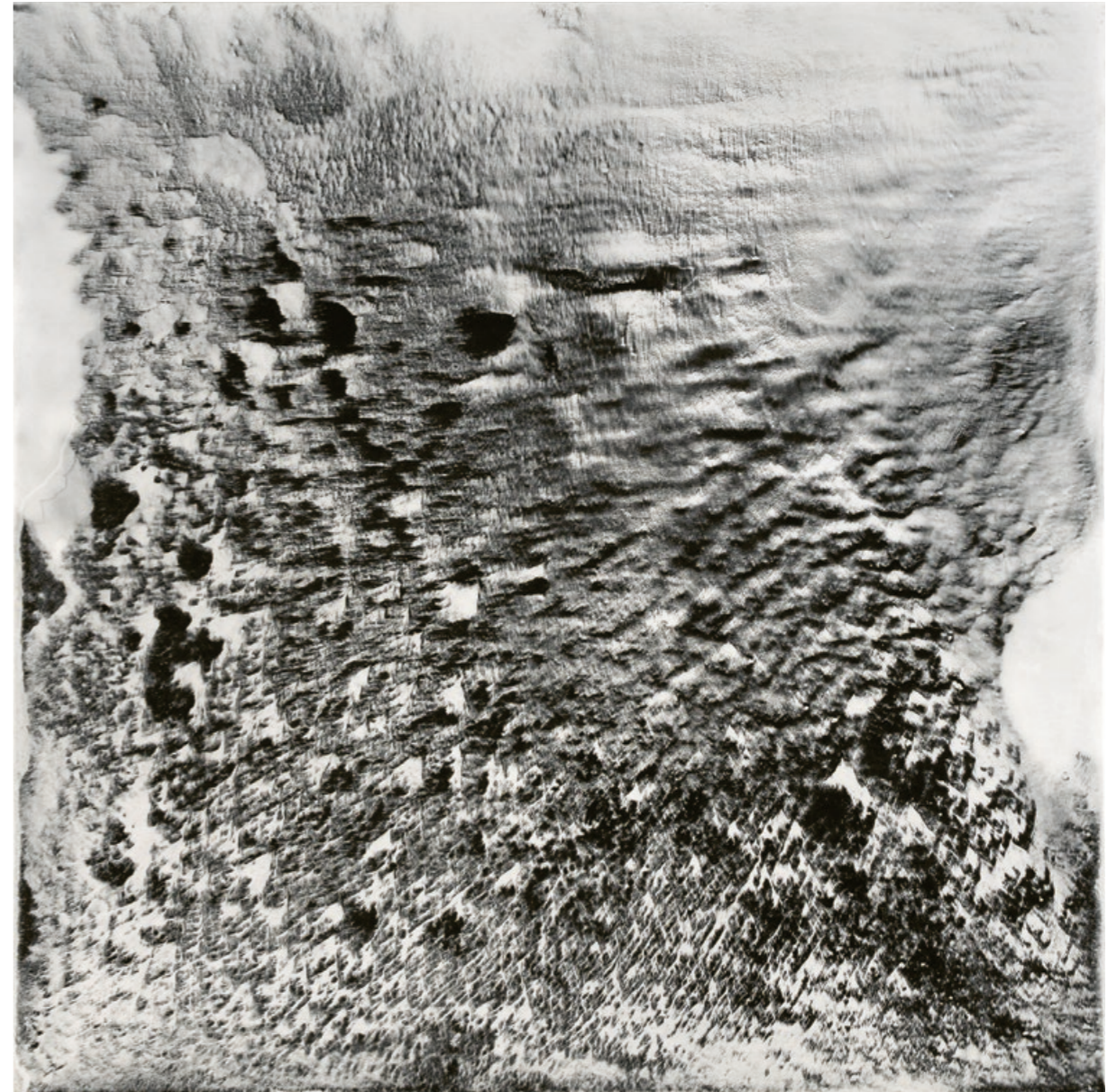
Die dritte Werkgruppe umfasst zwei quadratischen Bilder mit den Massen 90 x 90 cm und 120 x 120 cm (15-2008, 6-2011) sowie drei hochformatige Bilder mit den Massen 60 x 40 cm (33-2014, 17-2014, 30-2014). Alle Werke sind in Schwarz und Weiss gefertigt. Durch die abwechselnde Schichtung von Kaseinfarbe und Kunstharz-lack und deren unterschiedlichen Trocknungszustände beim Aufbringen formten sich auf den Oberflächen filigrane Strukturen mit Erhebungen und Senkungen. Es entstanden feine Reliefs. Die Anordnung der schwarzen und weissen Stellen mit ihren Übergängen erzeugt zusätzlich eine optische Bildtiefe. Im Auge vermischen sich die Farb- und Formflächen raffiniert zu scheinbar fotografisch präzisen Darstellungen. Während man auf den grossen Bildern schäumende Meeresgischt, eine Berg- oder eine Mondlandschaft wahrzunehmen glaubt (15-2008, 6-2011), erinnern die kleinen Bilder an mikroskopische Aufnahmen von Blattwerk (33-2014, 17-2014, 30-2014). Alle fünf Werke sind verblüffende Trompe-l'Oeils, die durch das Zusammenspiel von Aktion und Reaktion entstanden sind und die den Geist anregen und eigene Bildwelten eröffnen.



9-2018
Kaseinfarbe; 80 x 70 cm



15-2008
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 90 x 90 cm



6-2011
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 120 x 120 cm



33-2014
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 60 x 40 cm



17-2014
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 60 x 40 cm

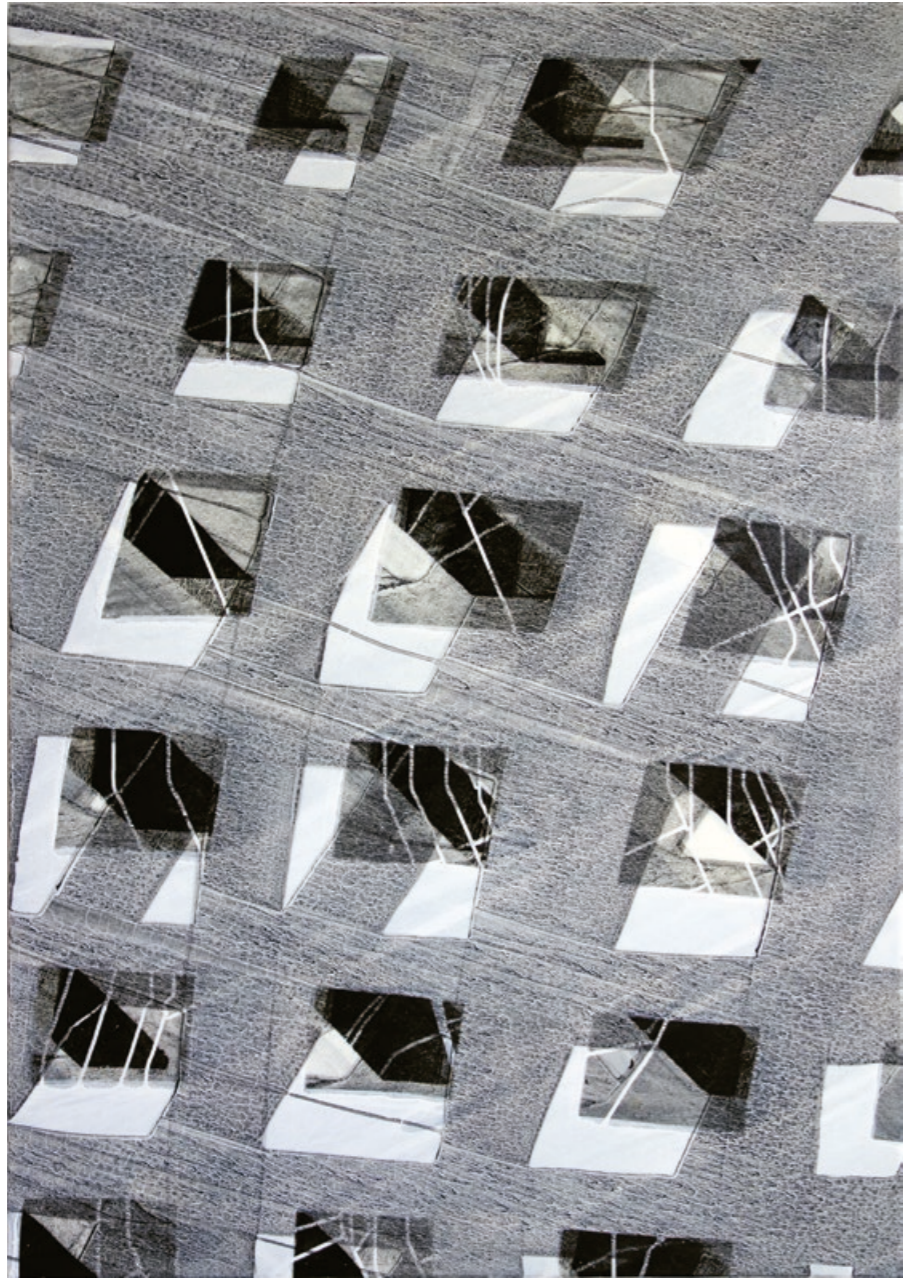


Virtuelle Räume

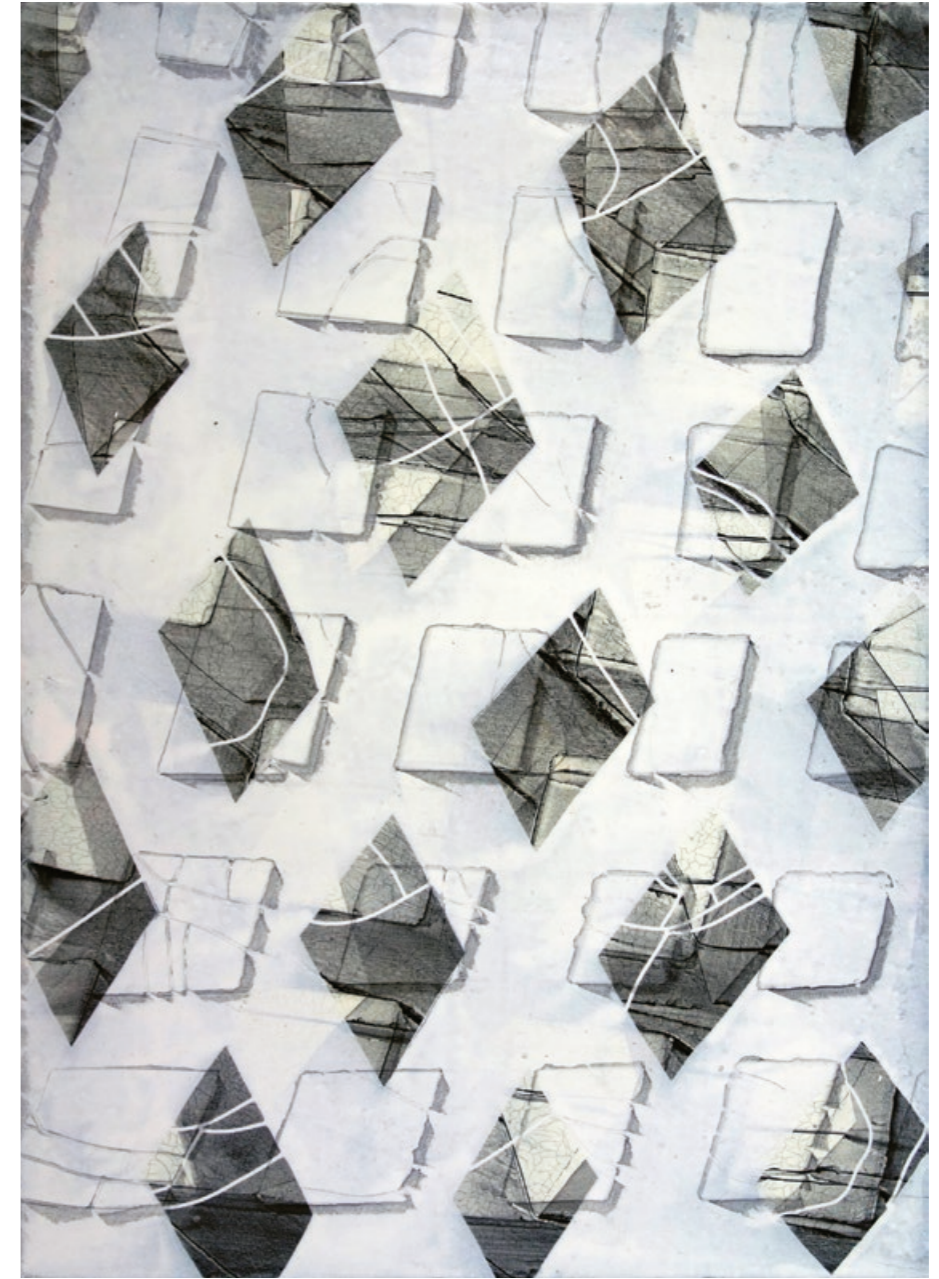
Die Werke der vierten Gruppe entstanden zwischen 2015 und 2018. Zwei Bilder sind hochrechteckig mit den Massen 100 x 70 cm (2-2017, 1-2018), ein Bild ist quadratisch mit den Massen 45 x 45 cm (13-2016). Alle drei Malereien bespielen einen mit Leinwand überzogenen Holzrahmen. Wie bei den anderen Werken wurde auch hier Schicht für Schicht Kaseinfarbe über Kunstharzlack aufgetragen. Dabei war ausser dem Materialverhalten auch die Art und Weise des Auftrags zentral. Neben den breiten Pinselstrichen, die wie dynamische Spuren einen Raster bilden, blieben in den ausgesparten Stellen die unteren Schichten sichtbar. Teilweise wurde die nasse Farbe durch bewusstes Kippen der horizontalen Leinwand in Bewegung gebracht. So entstanden tropfenartige, rhythmische Linien, die das Bild optisch in Schwingung versetzen. Es wird deutlich, dass der Entstehungsprozess einerseits geplant und gleichzeitig sich selbst überlassen war, und dass um das Endprodukt gerungen wurde. Durch die raffinierte Technik und die reduzierte Farbigkeit in Schwarz und Weiss sowie deren Mischöne entsteht die Illusion eines dreidimensionalen, architektonischen Gebildes mit vielfältigen Ein- und Durchblicken sowie mannigfaltigen Interpretationsmöglichkeiten.

Die weiteren vier in dieselbe Gruppe gehörenden Werke sind ähnlich aufgebaut, doch besteht ihr Untergrund aus einer Schallplatte mit 30 cm Durchmesser (LP 37-2015, LP 42-2015, LP 22-2017, LP 25-2017). Die Wahl des Bildträgers entwickelte sich ausgehend von früheren Arbeiten: Bei diesen wurden mittels Schallwellen Strukturen erzeugt, die durch die Kaseinfarbe haltbar gemacht werden konnten. Insofern ist die Schallplatte eine augenzwinkernde Anspielung auf die Idee, Töne in Bildern einzufangen.

30-2014
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 60 x 40 cm



2-2017
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 100 x 70 cm



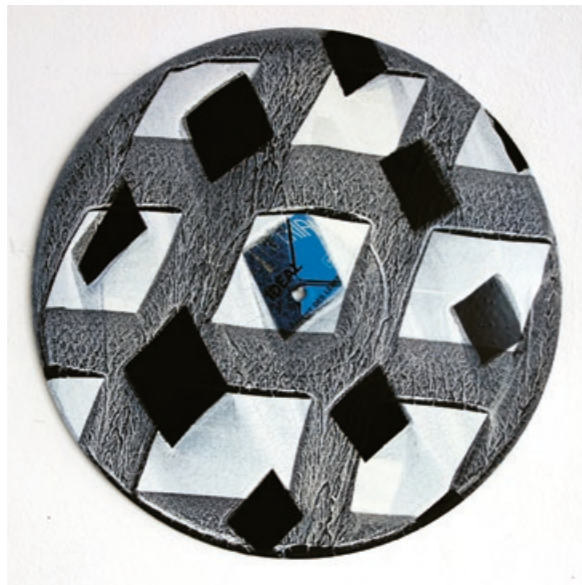
1-2018
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 100 x 70 cm



13-2016
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; 45 x 45 cm



LP 37-2015, LP 42-2015
Kaseinfarbe und Kunstharzlack; d 30 cm



Filigrane Pirouetten

Die beiden dreidimensionalen Werke aus Holz mit Massen von 34 x 40 x 40 cm und 42 x 25 x 27 cm entstanden 2018 (Leisten-spirale-2018 und Pirouette I-2018). Thematisch gehören sie in eine Gruppe von Arbeiten, die der Künstler seit Ende der 1990er-Jahre in unterschiedlichsten Formaten entwickelt. Die feingliedrigen, spiralartigen Objekte entstanden aus dem Arbeitsprozess der Malereien heraus. Diesem liegt die Schichtung des Materials zu Grunde. Die unterste, tragende Schicht bildet dabei der Holzrahmen, der so im wahrsten Sinne des Wortes den grundlegenden Teil des Werks darstellt. Bei den Holzobjekten bleibt der Rahmen indes leinwandlos, und darüber bauen keine Malschichten, sondern weitere Rahmen auf. Diese werden wenig abgedreht aufeinander gesetzt, wobei deren Flächenmasse jeweils um ihre eigene Dicke kleiner werden. So entstehen fantastische, filigrane Holzobjekte, die zusammengesetzt komplexe Gestalt annehmen können. Die dreidimensionalen Spiralformen erinnern an monumentale Treppenanlagen, an Pyramiden oder Schneckenhäuser. Mit ihren geordneten Windungen versinnbildlichen sie die Natur und das Wachstum.

LP 42-2015, LP 22-2017

Kaseinfarbe und Kunstharzlack; d 30 cm



Leistenspirale-2018
Holz; 34 x 40 x 40 cm



Pirouette I-2018
Holz; 42 x 25 x 27 cm

Herbert Linden

Lebenslauf

- 1955 Geboren in Neuss D
- 1975–1978 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Köln
- 1978–1980 Ausbildung zum Gärtner in Köln
- 1996 Aufbau von CAP (Clouth-Atelier-Projekt), Köln

Ausstellungen

- 1997 Rauminstallation Face To Face Clouth-Werke, Köln – Gruppenausstellung (GA)
- 1998 Cap Cologne, Clouth-Werke, Köln – GA
- 1999 Kunstmarkt, Düsseldorf
Kunstforum der VPV, Köln – GA
Galerie Ackermann, Bergisch-Gladbach/Refrath – GA
- 2000 Multiples, Kunstforum am Höningerweg, Köln – GA
Künstler der Galerie, Kunstforum am Höningerweg, Köln – GA
- 2001 Bilder und Raumkörper, galerie skala köln – Einzelausstellung (EA)
- 2002 Struktur+Raum, galerie skala köln – Ausstellung mit Andreas Hentrich
Querblick, Kölnisches Stadtmuseum, Köln – GA
- 2003 Die Natur der Dinge, Alte Rotation, Rheinisches Landesmuseum Bonn – EA
- 2004 Die Natur der Dinge, Galerie 40, Christine Rother, Wiesbaden – EA
galerie skala köln – EA
Schöner Schaden, galerie skala, Köln – EA
Phoenix aus der Asche, Kunstverein im AK Harburg, Hamburg – EA
Querblick, Kölnisches Stadtmuseum Köln – GA
LV Kunsthalle Frankfurt – GA
- 2005 Meilenstein, Sammlung Prof. Dahlmann – Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg
10 Jahre Galerie Skala, galerie skala, Köln – GA
Künstler der Galerie, Galerie 40, Christine Rother, Wiesbaden – GA
- 2006 Wir sind viele und überall, CAP, ein Künstlerprojekt stellt sich vor, BBK Bundesverband
Bildender Künstler Köln
- 2007 Neues auf der Bildfläche, galerie skala, Köln
Eigensinn, Ausstellung mit Eva Ohlow, BBK Frankenwerft, Köln
Zusammen wachsen – Städtepartnerschaft Köln-Katowice, Altes Pfandhaus, Köln – GA
Neues von der Bildfläche, galerie skala, Köln, Ausstellung mit Andreas Hentrich
Sollst dir ein Bild machen, Martin-Luther-Kirchturm, Köln, Ausstellung
mit Hermann Peterssen
70 Kisten + Kästen, Sammlung Hiltrud Neumann, BIS-Zentrum Mönchengladbach – GA

- 2008 Zusammen wachsen, Städtepartnerschaft Katowice-Köln, Katowice, Polen – GA
Schwarz im Stress, Galerie Brühl, Nicole Ritter, Brühl – EA
Zwei mal zehn in Halle 10, Eröffnungsausstellung Halle 10, Köln, Kuratorin:
Dr. Ingrid Leonie Severin
- 2009 List, Gründung, Schallwellenprojekt mit Artur Staroszczyk, CAP – Atelierprojekt, Halle 35, Köln
Lieblingsstücke, Halle 10, Köln, Kuratorin: Barbara Hofmann-Johnson – GA
Kunst im Reihnhaus – die 2., lanzerath, Köln – EA
- 2010 Alles Spuren, HLP Galerie, Wesseling, Ausstellung mit Fritz Martin und Wilhelm Wiki
- 2011 Wir sind das Capital, CAP Cologne im Künstlerforum Bonn – GA
Begegnungen – Deutschland & Japan, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, Köln – GA
Künstler für Halle zehn, Benefizveranstaltung, Halle 10, Köln – GA
Deutsch-Japanische Begegnung, Galerie Mai, Düsseldorf – GA
Kunstmesse art bodensee, Dornbirn, Österreich
- 2012 Ein Jahr danach, ART68, Benefizveranstaltung zur Erdbebenkatastrophe in Japan, Köln – GA
Kunst im Reihnhaus, lanzerath, Köln – GA
Begegnungen – Japan & Deutschland, Okayama, Japan – GA
Raumgreifend, HLP-Galerie Wesseling, Ausstellung mit Constantin Jaxy, Ulrike Seyboth und
Ingo Fröhlich, artvent, ART68, Köln – GA
- 2013 Alles fließt, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Rheinbach – GA
Aussichten, Euroforum Köln, Ausstellung mit Artur Staroszczyk
Die rote Form und das Nichts, Galerie Melike Bilir, Hamburg
- 2014 List News, Projekt mit Artur Staroszczyk, Alte Gasmotorenfabrik, Köln
Im Interim, Euroforum Köln, Ausstellung mit Artur Staroszczyk
- 2015 Kaum zu glauben, Städtische Galerie Wesseling – GA
- 2016 Planspiele, plus Raum für Bilder, Köln – EA

Literatur

- Die Natur der Dinge. Herbert Linden. Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 11. September bis 31. Oktober 2013 im Rheinischen Landesmuseum Bonn.
Mit Texten von Frank Günter Zehnder, Steffen Neuburger und Thomas A. Querengässer.
Hg. vom Landesverband Rheinland, Rheinisches Landesmuseum. Bonn, 2003.

Galerie Malte Frank
Grabenstrasse 1a
CH-6300 Zug

Telefon 041 (0) 41 530 46 13
Mobile 041 (0) 77 412 15 94

info@galerie-maltefrank.ch
www.galerie-maltefrank.ch

GALERIE MALTE FRANK

马尔特·弗兰克画廊